

Geschäftsbericht



2013



Inhaltsverzeichnis

1. ZUM STADTTEIL	3
2. ZUM KIEZ-NETZWERK	5
3. ANGEBOTE IM BERICHTSJAHR	6
4. ZU UNSEREN NUTZER/-INNEN	8
5. WAS WIR UNS FÜR DAS NÄCHSTE JAHR VORNEHMEN.....	11
6. ANLAGE	12

1. Zum Stadtteil

Ausgangsbeschreibung Stadtteil inkl. Stadtplan



Der Stadtteil Sauerland ist durch seine unterschiedliche Siedlungsstruktur geprägt. Es gibt Siedlungshäuser aus den 30er Jahren, Geschosswohnungsbauten aus den 50er/60er Jahren, die inzwischen mehrfach sanierte ehemalige Obdachlosensiedlung Wachsacker und die Siedlung Sauerland aus den 90er Jahren mit einem hohen Anteil an Sozialbauwohnungen.

Weitere Informationen und Eindrücke über unseren Stadtteil Wiesbaden Sauerland erhalten sie durch unseren Stadtteilwegweiser unter <http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/stadteile/dotzheim/kinder-und-jugendliche.php> und im Geschäftsbericht 2012.

Für das KiEZ relevante Entwicklungen im Berichtsjahr



- Die Anzahl der Einwohner im Sauerland und in der Siedlung Sauerland ist seit 2012 nahezu konstant, ebenso die Anzahl der Haushalte. Es entstehen vereinzelt noch Neubauten.
- 45,0% der Erwachsenen leben seit mehr als 10 Jahren an gleicher Adresse (Vgl. 2005: 24,4%). Dies kann sowohl ein Indiz für mangelnde Alternativen als auch von Wohnzufriedenheit sein. Meiner Einschätzung nach besteht bei einem Teil der Sauerländer ein hoher Zufriedenheitsgrad, denn die Nachfrage nach freien Wohnungen für Verwandte und Bekannte ist hoch. Betont wird die gute Infrastruktur, die Angebotsvielfalt vor Ort und die familialen Unterstützungssysteme. Einige Migrantenfamilien haben inzwischen vor Ort Eigentum erworben.
- Das Sauerland ist der Stadtteil mit den meisten Familien in Wiesbaden. Dennoch ist ein stetiges überproportionales Absinken des Anteils an Haushalten mit Kindern festzustellen (2005: 40,8% Hh mit Kindern, 2012 33,8%). Dies entspricht einer normalen Siedlungsentwicklung.
- Der Stadtteil hat einen überdurchschnittlich hohen Migrantenanteil (2013: 61,1%), jedoch einen durchschnittlichen Ausländeranteil. Viele Menschen im Sauerland haben sich demnach für eine deutsche Staatsangehörigkeit entschieden. Dies weist auf eine Form gelungener Integration hin.

Herkunftsländer:	ehemalige UDSSR	22,5%	(Vgl. Stadt WI 5,0%)
	Türkei	10,8%	(Vgl. Stadt WI 5,8%)
	Marokko	4,5%	(Vgl. Stadt WI 1,7%)
- Der Anteil der nicht EU Staatsangehörigen ist stetig gesunken.
- Die Wohnfläche pro Person im Sauerland ist weiterhin extrem unterdurchschnittlich. Im Gegensatz dazu gibt es aber sehr viele Freiflächen zwischen den Wohnblocks und um die Siedlung herum.
- Die Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen stagniert im Stadtteil auf hohem Niveau. Genauso verhält es sich auch mit der Kinderarmut!
- Der Anteil der sozialversichert beschäftigten Frauen im Stadtgebiet liegt unter dem Durchschnitt.
- Geringe Qualifizierung geht in der Regel mit niedrig entlohnter Beschäftigung einher, die ergänzende Leistungen notwendig machen. Unterstützende schulische Maßnahmen bei Kindern und Jugendlichen und eine fundierte Ausbildung sind der Grundstein zur finanziellen Verbesserung der Lebenssituation. Hierbei leisten die im Stadtteil angebotenen Schülerhilfeangebote und Bildungsmaßnahmen für Eltern einen wichtigen Beitrag. Das Projekt „Fit für die Schule“ ist ein Baustein auf diesem Weg.
- Die Überschuldungsquote liegt im Sauerland unter der in Wiesbaden. Unseren Bewohnern steht bei Fragen die Schuldnerberatung im KBS-Stadtteilbüro wohnortsnah zur Verfügung.
- Analog zum bundesweiten Phänomen, das sozial benachteiligte Menschen deutlich weniger ihr Wahlrecht ausüben, ist auch im Sauerland die Wahlbeteiligung extrem schlecht. In Kooperation mit KiEZ und dem KBS-Stadtteilbüro wurden in den vergangenen Jahren Politiker ins Elterncafe eingeladen, am Wahltag ein Elterncafe angeboten, oder zur Teilnahme an stadtweiten Aktionen aufgerufen. Wahlinformationen werden für die Bewohner ausgelegt. Politische Teilhabe wird somit erlebbar gemacht.
(Quelle: Sozial- und Strukturdaten 2012/2013 Sauerland, Amt für Soziale Arbeit)

2. Zum KiEZ-Netzwerk



Die **Netzwerkgruppe** blieb in ihrer Zusammensetzung bestehen. Bei aktuellen Fragen zu den Projekten wurden Kursleiterinnen als Gast eingeladen. Von Januar bis März nahm zusätzlich eine Praktikantin aus Österreich teil. Sie absolvierte ihr dreimonatiges studienbegleitendes Praktikum im KiEZ-Sauerland. Im Rahmen ihrer Bachelorarbeit „Soziale Vernetzungsarbeit im Gemeinwesen - Netzwerke und Kooperation als Voraussetzung für den Aufbau von Unterstützungsstrukturen

im Bereich der Eltern- und Familienbildung in sozial benachteiligten Stadtteilen“ flossen ihre Kenntnisse und Erfahrungen in das KiEZ-Sauerland mit ein. Wir konnten von ihrer langjährigen Berufserfahrung als Erzieherin und ihrer Außenperspektive profitieren.

Die **Bezirkssozialarbeit** konnte erfreulicherweise wieder regelmäßig an den Netzwerktreffen teilnehmen. Deren Aspekte konnten endlich erneut gewinnbringend in unsere Arbeit einfließen. Der persönliche Kontakt, der fachliche Austausch und die damit verbundene direkte Weiterleitung von Infos zu Angeboten, Zielgruppe und Zielsetzung waren gewährleistet.

Ein weiterer sehr wertvoller Baustein unserer Arbeit war das Wiederaufleben der **Außen-sprechstunde** der Bezirkssozialarbeit. Da diese direkt an die Öffnungszeiten vom „Frühstartercafé“ und „MamBa“ angrenzen, stattete gerade die Mitarbeiterin des Kinder-Bereichs den Cafés immer wieder Kurzbesuche ab. Bewohnerinnen konnten mit ihr Kontakt aufnehmen, neue BesucherInnen wurden in warmen und niederschweligen Übergängen von ihr in die Cafés gebracht, neue Kontakte wurden geknüpft. Diesen wunderbaren Zugang möchten wir auch in 2014 auf keinen Fall missen!

Wie im vergangenen Jahr wurde die KiEZ-Verantwortliche in alle **Kita-Teams** vor Ort eingeladen, um ausführlich über bestehende Projekte zu berichten, Fragen zu beantworten, Anregungen mitzunehmen und zur Mitarbeit zu ermuntern.

Im Berichtsjahr 2013 waren erstmals verstärkt Mitarbeiterinnen aus der städtischen KT in den KiEZ-Projekten tätig. Die Mitarbeit der Kolleginnen war geprägt von Professionalität und der Freude an den Projekten gemeinsam mit den Bewohnern und deren Kindern. Durch diese neue und andere Form der Zusammenkunft wurden Beziehungen zu Eltern intensiviert und mit neuen Erkenntnissen über die Lebenswelt der Eltern bereichert.



Die hohe Anzahl der Mitarbeiterinnen als Multiplikatorinnen der Angebote drückte sich in den gestiegenen Teilnehmerzahlen der von der KT „übergeleiteten“ Eltern aus.

Die Kita-KBS war auch in diesem Geschäftsjahr ein außerordentlich verlässlicher und engagierter Kooperationspartner. Mitarbeiter und Eltern waren beständig gut informiert. Ihrem Engagement ist die hohe Beteiligung der Eltern aus der Kita-KBS zu verdanken.

Die Projektmitarbeiterinnen in der städtischen Kita sind weiterhin mehrheitlich an befristeten Angeboten beteiligt, die der Kita-KBS an fortlaufenden Projekten.

Die MitarbeiterInnen nahmen im Berichtsjahr an der **KiEZ-Fortbildung** „Die Kinder, wir und die Eltern - auf dem Weg zum KiEZ“ mit sehr positiver Resonanz teil.

In allen Dienstbesprechungen des KBS ist die KiEZ-Verantwortliche vertreten und gibt Informationen weiter und nimmt diese auf.

Die Kooperation mit der **Grundschule** wurde in diesem Jahr mit dem ersten gemeinsamen Projekt intensiviert. Sowohl die KiEZ-Verantwortliche als auch die Kursleiterinnen von „Fit für die



Schule“ wurden zu allen zielgruppenrelevanten Veranstaltungen eingeladen. Erstmals wurden Eltern mit ihren Anliegen von Lehrerinnen in das Elterncafé zur KiEZ-Verantwortlichen begleitet. Ein weiteres Beispiel von gelungenen niedrigschweligen Übergängen.

Ich freue mich sehr, dass wir solch ein gutes Netzwerk im Stadtteil haben. Es ist immer wieder eine große Bereicherung, die Belange des Wohnviertels mit so vielen Fachleuten zu reflektieren und unterschiedliche Blickwinkel in Projekte einfließen zu lassen.

Vielen Dank für meine Möglichkeiten in dieser sehr guten Kooperation!

3. Angebote im Berichtsjahr

KiEZ Sauerland
Angebote Stand Dezember 2013

KiEZ-Sauerland@ekhn-net.de

Vernetzung der Akteure vor Ort	Begegnung / Förderung der Netzwerke der Eltern untereinander	Elternbildung	Sprachförderung	Beratungsdienste	Kinderbetreuung	Materialien
regelmäßige Arbeitstreffen des Netzwerkes KiEZ Sauerland	Elterncafé 2. und 4. Do im Monat 16:00-18:00 Uhr im Gemeinschaftsraum <i>in Kooperation mit KiTa Zentrum und KiTa KBS</i>	2x Zusammen.Spiel Mi& Do, <i>durchgeführt von Die Zwerge und KBS</i>	Meine Mama/ mein Papa liest vor 14tägig in KBS-Kita, <i>durchgeführt von KiTa KBS</i>	alle Beratungsangebote sind ausgelegt	individuelle Kinderbetreuung möglich	Sprach- und Spielerucksäcke <i>in KiTa KBS und KiTa Zentrum</i>
Bedarfsanalyse mit allen Kooperationspartnern im Stadtteil hat stattgefunden	Elterntreff in KBS-Kita ohne Begleitung, <i>durchgeführt von KiTa KBS</i>	Fit für die Schule Do 16:15-18:30h <i>durchgeführt von KBS</i>	Mama spricht Deutsch <i>durchgeführt von KBS</i>	Stadtteilwegweiser	Vermittlung von Babysit-tern mit Diplom (Diplom-schulung wird im KiEZ angeboten) <i>durchgeführt vom Nachbarschaftshaus Biebrich</i>	
KiEZ ist TOP in DB des KBS und im Beratungs- und Betreuungsband (BBB)	Café MamBa für Mütter mit Babys im Stadtteil jeden Di 9:00 - 11:30 Uhr	einrichtungsüber-greifende Themencafés donnerstags		Soziale Beratung/Schuldner-beratung <i>durchgeführt vom KBS Stadtteilbüro</i>		
Regelmäßige Sitzungen und 1 Klausurtag des BBB	Frühstarter-Elterncafé jeden Di 7:30-9:00 Uhr	Vater und Kind in Aktion 1.11. und 13.12.		Außensprechstunde der BSA jeden Di		
Kooperationstreffen AG Schülerhilfen im Stadtteil		FuN Montags <i>durchgeführt von KBS</i>				
KiEZ-Verantwortliche in Teamsitzungen der Einrichtungen vor Ort		PEKIP im Stadtteil Fr 9-10:30h <i>durchgeführt von der Kath. Familienbildungs-stätte</i>				

Veränderungen zum Vorjahr:

Das KiEZ profitierte in den ersten drei Monaten ganz erheblich von der fachlichen und personellen Ressource unserer **Praktikantin**. Diese widmete sich neben der praktischen Arbeit den Aufgabengebieten „Raumgestaltung, Flyer, Aushänge und konzeptionelle Weiterentwicklungsideen“. Ein Ergebnis dieser fachlichen Auseinandersetzung war die Umgestaltung der Grundordnung des Gemeinschaftsraums. In den offenen Angeboten haben wir nun folgende Veränderung: aufgelockerte, offene Tischordnung mit unterschiedlich großen Tischen in der Nähe der Tür, Stehtisch und „Kunden Stopper“ auf dem Marktplatz. In Kursangeboten stehen die Tische im großen Block. Die Kinderecke rückte optisch geschützter in den Raum; der Küchenblock wurde durch ein Regal abgetrennt; eine Buffetfläche ist fest etabliert und trennt die Küche optisch ab. Die Rückmeldung der NutzerInnen war sehr positiv. Durch diese personelle Ressource wurde das neue wöchentliche Angebot „**Frühstartercafé**“ möglich. Zielgruppenorientiert startet es um 7.30h mit Schul-/Kitabeginn, so dass die Eltern direkt ins Café gehen können. Zu Anfang stehen die Kursleiterinnen am Stehtisch auf dem Marktplatz und bieten Kaffee im Sinn der niedrigschwelligen Kontaktaufnahme an. Diese Möglichkeit wird sowohl von Eltern und fachpersonal vor Ort genutzt. Das Frühstartercafé lädt auch alle MitarbeiterInnen vor Ort ein, unangekündigt hereinzuschauen. Dies wird erfreulich vielfältig genutzt.

Im „**Elterncafé**“ schied unser Kursleiter aus der Kita-KBS aus. Es konnte ein Mitarbeiter aus dem Jugendzentrum gewonnen werden, so dass die „**Männerperspektive**“ im Café erhalten bleibt!

In diesem Jahr konnten wir eine Mitarbeiterin aus der städtischen Kita gewinnen, die seit Januar den „**Spielerucksack**“ für Kinder und Eltern vor Ort organisiert.

Nach ausführlicher konzeptioneller Auseinandersetzung mit dem Angebot „**Fit für die Schule**“ entschieden sich alle Sauerländer Kitas und die Grundschule für die Durchführung. Hierbei machten wir die Erfahrung, dass die Akquise intensiv begleitet werden muss und Eltern, Mitarbeiterinnen und Kursleitung bei guten Erfahrungen an manche Grenze stießen. Der erste Durchlauf war ein Übungsfeld für alle. Erstmals war die Betreuende Grundschule an einem KiEZ-Angebot beteiligt. Das ist eine sehr schöne Entwicklung.

Im Januar startete der **Babykurs „PEKiP“**. Zu Anfang wurde das Angebot im Gemeindezentrum der Evangelischen Erlösergemeinde durchgeführt. Später zog das Angebot in die Kita-KBS um. Dies erwies sich als richtige Entscheidung, da sich mit dem Umzug die Guppenbelegung deutlich verbesserte. Eltern wurden bei Anmeldegesprächen auf dieses und weitere Angebote aufmerksam gemacht und in direkten Kontakt gebracht. Die anstehende Krippeeröffnung 2014 führte ebenfalls vermehrt die Zielgruppe in Haus.

Nach 18 Jahren hat der **evangelische Pfarrer**, unser Trägervertreter im KiEZ-Sauerland, seine Stelle gewechselt. Dies hat keine konkrete Auswirkung auf die Angebote, jedoch auf den Zugang zu Zielgruppeneltern, mit denen wir weniger Kontakt hatten. Häufig war die Gruppe der „**Russlanddeutschen**“ Eltern.



4. Zu unseren Nutzer/-innen

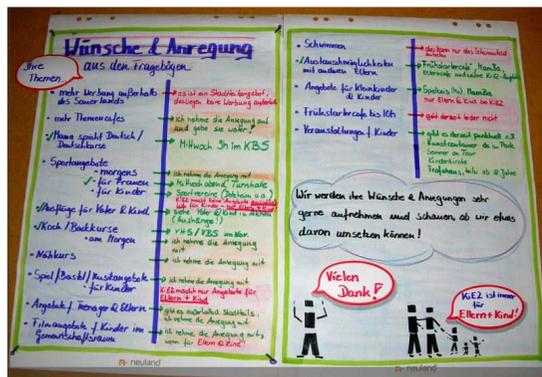
Nutzerzahlen gemäß Excel-Dokumentation:

Dokumentiert werden hierbei alle KiEZ-Angebote, d. h. Angebote die folgende Kriterien erfüllen:

- mit KiEZ-Mitteln oder personellen Ressourcen bzw. Mitteln der Fachstelle Elternbildung finanziert
- im KiEZ-Netzwerk aufgrund der Bedarfsanalyse für den KiEZ-Stadtteil gemeinsam entwickelt und beschlossen für Eltern mit Kindern von 0 bis 10 und in der Schwangerschaft
 - für alle Eltern im Stadtteil
 - nur für die Eltern eines Netzwerkpartners, z. B. einer Kindertagesstätte
 - für Eltern und Kinder zusammen

d. h.:

- Elternbildungskurse und -veranstaltungen (z. B. zu Bildungs-, Erziehungs-, Gesundheitsthemen)
- regelmäßige Beratungsangebote (z. B. SGBII-Eltern) und Vermittlungsangebote (z. B. Randzeitenbetreuung für SGBII-Eltern, Kinderbrücke)
- Informations- und Willkommensangebote für „neue“ Eltern
- Angebote, die den Kontakt und die Vernetzung der Eltern und Kinder untereinander unterstützen (Elterncafés, Themencafés, Familienausflüge und -freizeiten, Vater-und-Kind-Angebote)
- Organisation von passgenauen Förder- und Betreuungsangeboten für Schulkinder im Stadtteil (z. B. Kümmererprojekt)
- Bereitstellung von Sprach-, Spiel- und Lesefördermaterial für Eltern und Kinder (Sprach- und Spielerucksack)
- Angebote mit Eltern zusammen (z. B. Meine Mama / mein Papa liest vor)



In diesem Geschäftsjahr haben wir die Nutzerbefragung inhaltlich ausgewertet und im Gemeinschaftsraum für alle Nutzer und MitarbeiterInnen sichtbar aufgehängt. Hiermit sollte eine möglichst große Transparenz der Befragungsergebnisse geschaffen und Partizipation sichtbar gemacht werden. Kursleiterinnen und Besucher kamen darüber ins Gespräch.

Geschäftsbericht KiEZ 2013 - KiEZ Sauerland

Jahr	Zahl erfasster Angebote	Bezeichnung der erfassten Angebote	Anzahl stattgefundener Termine	durchschnittliche Teilnehmerzahl pro Termin	Anzahl Angebotsbesuche	Anmerkung
2012	10	Elterncafe, Spielerucksack, Zusammenspiel, Meine Mama liest vor, MamBa, Fit für Familie & Beruf, Vater & Kind in Aktion, Elterngruppe Grundschüler, Wellnessstag für Frauen & Mädchen, FuN	193	6,3	1.027	
2013	13	Elterncafe, Frühstartercafe , MamBa-Cafe, 2x ZusammenSpiel, PEKiP , 2x Spielerucksack, FuN, Vater&Kind in Aktion, Fit für die Schule , Mama/Papa liest vor, Wellnessstag für Frauen&Mädchen	326	7,1	2308	In manchen Angeboten haben wir BesucherInnen aus dem angrenzenden Stadtteil Gräselberg, sollte es die Angebote vor Ort nicht geben. Fett gedruckte Angebote sind in 2013 Neu!



Wichtige Hinweise aus der Nutzerbefragung :

Im zweiten Geschäftsjahr haben wir die Nutzerbefragung in höherer Stückzahl durchgeführt. Der Monat November erwies sich als sehr gut gewählt, da auch nicht über das gesamte Jahr durchlaufende Angebote stattfanden und somit in die Auswertung einfließen. Daneben waren keine Ferien, die die Erreichbarkeit der Nutzer erschwerten.

Folgende Interpretationen und Schlussfolgerungen muss man in Anbetracht der geringen Fallzahlen mit „subjektiver Brille betrachten“ einordnen und kritisch hinterfragen.

- Insgesamt haben 63 NutzerInnen teilgenommen.
- 40% sind Mehrfachnutzer unserer Angebote.
Im „Zusammenspiel“ sind es gerade einmal 20%, bei „Vater & Kind in Aktion“ 0%. Dies erlaubt den Rückschluss, dass sich unsere Nutzer sehr gezielt für Angebote interessieren. Unsere Akquise in Angebote scheint passgenau und zielgerichtet zu verlaufen. Die häufigsten Mehrfachnutzer sind Mütter mit ihren Kleinstkindern.
- 71% der Teilnehmer sind Stadtteilbewohner. Dabei ist zu berücksichtigen, dass wir den Gräselberg mitbedienen und das Zusammenspiel der Kita „Die Zwerge“ stets Mütter außerhalb des Sauerlandes bedient, da dies dem Einzugsgebiet und der Belegung der Kita entspricht.
- Extrem niedrig ist der Anteil von Alleinerziehenden mit 6%. Einzig in den offenen Angeboten wurde das Merkmal „Alleinerziehend“ genannt.
- 54% der NutzerInnen haben drei oder mehr Kinder. Diese sind in allen Angeboten sehr stark vertreten. Überproportional sind Eltern mit zwei Kindern in den „Cafes“ und dem „Zusammenspiel“. Mütter mit einem Kind werden in „MamBa“ und dem „Frühstartercafe“ gar nicht erreicht. Ggf. ist das Angebot für diese Gruppe unattraktiv, da sie (noch) nicht auf dem Weg in Kita oder Schule aufgrund fehlender Geschwisterkinder sind. Damit ist das Angebot zu früh, oder sie sind berufstätig und können es nicht wahrnehmen. Vielleicht schreckt sie aber auch der Altersunterschied zu der derzeitigen NutzerInnengruppe, die bereits mehrere Kinder haben.
- 68% der BesucherInnen haben Migrationshintergrund. „FuN“ ist das einzige Angebot mit 100% Migrationshintergrund, gefolgt vom „Elterncafe“ mit 80%. Die Durchmischung der Ethnien scheint generell gut zu gelingen.
- Annähernd die Hälfte aller Teilnehmenden an der Befragung hat maximal einen Hauptschulabschluss und häufig keine abgeschlossene Ausbildung.
- In den Angeboten von „FuN“ und den „Cafes“ geben zwischen 60% und 83% an, dass das Geld meist knapp sei. „PEKiP“ und „Vater & Kind in Aktion“ bilden hier die Ausreißer nach unten mit 0%. Zu beachten ist, dass sich dieser Wert aus einer geringen Anzahl von Fragebögen zusammensetzt. Damit ist er nicht annähernd repräsentativ.
- Insgesamt haben wir bei 6% der Befragten keine Angabe von besonderen sozialen Bedarfslagen. Damit kommt unsere zielgruppenorientierte Elternbildung und die Angebote des KiEZ bei den Menschen an.

Wünsche und Anregungen aus der Nutzerbefragung

- Ein durchgängiger Wunsch besteht nach Bewegungsangeboten, Sport zu treiben und aktiv zu sein - mit und ohne Kind. Diesen werden wir thematisieren.
- Weiterhin wird häufig der Wunsch nach Angeboten ausschließlich für das Kind geäußert. Hierbei wird es zukünftig die Aufgabe sein noch besser auf Angebote nur für Kinder innerhalb und außerhalb des Stadtteils zu verweisen. Des Weiteren müssen wir immer wieder das Konzept von KiEZ mit seinen Angeboten für Eltern und Kind erläutern.

5. Was wir uns für das nächste Jahr vornehmen...

...in punkto Netzwerk

- ❖ auch im kommenden Jahr die Zusammenarbeit - auch unter Berücksichtigung der Mitarbeit in anderen Gremien mit ähnlichen Inhalten und Teilnehmerstrukturen - synergetischer zu gestalten
- ❖ die Betreuende Grundschule und/oder die Grundschule als Netzwerkpartner zu gewinnen. Dies ist der Netzwerkgruppe sehr wichtig, da durch die Überführung der Schulkinder aus dem Hort der Kita-KBS an die Grundschule Sauerland ein „Mitdenker“ fehlt, der die Bedarfe der Eltern und Kinder täglich erlebt.

... in punkto Fachkräfte

- ❖ MitarbeiterInnen aus der Kita-KBS für Angebote außerhalb der Kitaräume zu gewinnen.
- ❖ mit weiteren Netzwerkpartnern die KiEZ-Fortbildung durchführen zu können

... in punkto Angebote

- ❖ den Spielrucksack in Bezug auf die neue Zielgruppe der Krippekinder und -Eltern inhaltlich und materiell anzupassen
- ❖ gewünschte Sport- und Bewegungsangebote umzusetzen
- ❖ „Fit für die Schule“ im zweiten Durchlauf zu etablieren

... in punkto Nutzer/-innen

- ❖ weiterhin unsere Zielgruppe mit bedarfsgerechten Angeboten zu erreichen und zu begeistern
- ❖ junge Mütter mit einem Kind und Alleinerziehende für unsere Angebote zu gewinnen



6. Anlage

10 Kinder Eltern Zentrum / KiEZ

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Familien,



mein Name ist **Christine Gilberg** und ich arbeite nun schon seit 10 Jahren in unterschiedlichen Funktionen für das Kinder und Beratungszentrum Sauerland (KBS). Der ein oder andere kennt mich von der „Beschäftigungsinitiative Sauerland“, der andere aus dem „Jugendzentrum Trafofhaus“ und wiederum andere als die stellvertretende Leitung von Herrn Weichlein im KBS.

Seit gut einem Jahr bin ich nun aus dem Jugendzentrum ausgeschieden und habe die Aufgabe der **KiEZ**- für den Stadtteil Sauerland übernommen.

Verantwortlichen
Mein Büro und mich finden sie im „**Stadtteilbüro**“ des KBS in der Föhler Straße 72 gegenüber des Gemeindezentrums.

Vielleicht stellen sie sich die Frage, **was ist denn ein KiEZ** und welche Aufgaben hat denn eine KiEZ-Verantwortliche?

Insgesamt gibt es derzeit 7 KiEZe in Wiesbaden. KiEZ ist die Abkürzung für „KinderElternZentrum“ und hat sich als Aufgabe gestellt ein breiteres Angebot für Familien aufzubauen. Wir bieten ihren Kindern eine gute Betreuung und ihnen als Mütter und Väter vielfältige Unterstützung an. Zusätzlich machen wir ihnen vor Ort Angebote für Elternbildung, Familienförderung und Begegnung untereinander.

Meine Aufgabe besteht darin, mit vielen engagierten Akteuren, Einrichtungen und der Unterstützung und Finanzierung durch die Stadt Wiesbaden die Angebote im Stadtteil zu planen, zu organisieren und zu koordinieren.

Neben vielen Mitarbeiterinnen im Stadtteil in den unterschiedlichen sozialen Einrichtungen bin ich die Anlaufstelle, um sich zu informieren, anzumelden, Anregungen entgegen zu nehmen oder um Fragen zu beantworten.

KiEZ-Angebote existieren nun schon seit gut vier Jahren in unserem Stadtteil. Über das ein oder andere haben sie vielleicht schon gehört und manches auch selbst kennen gelernt. „Erkennen“ kann man sie an dem Schriftzug „KiEZ“ und natürlich daran, dass sie für Eltern mit ihren Kindern sind.



Kinder Eltern Zentrum / KiEZ 11

Unsere Angebote finden derzeit im Gemeinschaftsraum am Marktplatz, in der Kita KBS, in der Kita Zentrum und in der Grundschule statt.



Sicherlich haben sie auch schon unseren Stadtwegweiser in den Händen gehalten. Darin haben das eingespielte Netzwerk von Einrichtungen und Diensten im Sauerland viel Interessantes in einem Heft zusammengefasst. Er enthält Informationen und Tipps rund um Familie, Gesundheit, Beratung und Freizeit.

Sie erhalten diese kostenlose Broschüre im Stadtteilbüro, in den Räumen der KiEZ-Angebote und in vielen sozialen Einrichtungen im Sauerland.

Wir freuen uns, wenn wir Sie auf eine Tasse Kaffee oder Tee bei folgenden Angeboten einladen dürfen und ins Gespräch kommen:

- Dienstag, 7.30h-9.00h „**Frühstarter Elterncafe**“ im Gemeinschaftsraum
- Dienstag, 9.30h-11.30h „**MamBa**“, Elterncafe für Schwangere und Eltern mit Kindern von bis zu einem Jahr im Gemeinschaftsraum
- 2 u. 4. Donnerstag, 16.00h-18.00h „**Elterncafe International**“ im Gemeinschaftsraum
- „**Vater & Kind in Aktion**“, Termine siehe Aushang

Bei folgenden Kursen sind derzeit noch Plätze frei:

- „**PEKIP**“ ein Gruppenangebot für Eltern mit Kindern von 0-1 Jahren
- „**Fit für die Schule**“ ein Informations- & Familienangebot für Eltern deren Kinder im Sommer eingeschult werden
- „**FuN**“ ein Freizeitangebot für die gesamte Familie

Nähere Informationen erhalten sie bei uns im Stadtteilbüro!

Christine Gilberg
Föhler Straße 72
65199 Wiesbaden
Tel: 0611-2051713
kiez-sauerland@ekhn-net.de
www.kbs-wiesbaden.de

Gemeindebrief
der Evang.
Erlöser-
gemeinde
Wiesbaden -
Sauerland
Juni-Sep. 2013



Unsere Wegweiser erhalten sie im KiEZ-Sauerland oder unter
<http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/stadtteile/dotzheim/kinder-und-jugendliche.php>
<http://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/stadtteile/dotzheim/willkommen-in-dotzheim.php>



Die vernetzten Mitarbeiter des Kinder- und Beratungszentrums Sauerland.

Foto: wita/Paul Müller

Schuldenberatung und Zumba

ERLÖSERGEMEINDE Besonders für Familien breites Angebot im Kinder- und Beratungszentrum Sauerland

Von Anja Baumgart-Pietsch

DOTZHEIM. Um den Tisch herum hat sich eine fröhliche Frauengruppe zum Frühstück mit Leckereien aus aller Welt versammelt: „Mama spricht Deutsch“ heißt der Anlass. Nur eines der Angebote im KBS (Kinder- und Beratungszentrum Sauerland), das Martin Weichlein bei einem Rundgang durch Dotzheims „neuestes“ Viertel zeigt.

So neu ist es gar nicht: Im kommenden Jahr kann die Siedlung oberhalb der Erich-Ollenhauer-Straße auf 20 Jahre zurückblicken. Den „Wachsacker“ gab es schon vorher. Es war eine Obdachlosen- und Flüchtlingsiedlung aus den Fünfzigern. Schon seit dieser Zeit kümmert sich die evangelische Erlösergemeinde um die Menschen, die dort lebten. Und auch jetzt ist die Gemeinde Träger der sozialen Arbeit im Sauerland. „Ein in der ganzen Landeskirche einmaliges Konstrukt“, sagt Pfarrer Andreas Jung. Seine Gemeinde ist somit Arbeitgeber für Dutzende haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter – und daneben immer noch eine ganz normale Kirchengemeinde mit Konfirmanden, Gottesdiensten, Seniorennachmittagen.

Doch das Sauerland braucht mehr. Es ist ein Stadtteil mit „besonderer sozialer Bedarfslage“, mit vielen Migranten, zahlreichen Transferleistungsempfängern und vielen Kindern. Daher konzentrieren sich die Angebote auf Familien.

Hinter der nächsten Tür im KBS treffen wir Fidelis Sieben, die für die Einzelberatung, da-

rum im Besonderen Schuldnerberatung, zuständig ist. „Es hat sich als günstig erwiesen, das vor Ort anzubieten“, sagt die Sozialarbeiterin, die die Situation der Menschen hier gut kennt. Ein Stockwerk tiefer erklingt Musik. Die Mutter-Kind-Gruppe, die sich hier bei ersten Zumba-Schritten versucht, heißt „Zusammenspiel“: ein weiteres Angebot zum Treffen, Lernen, Austauschen. Den Frauen gefällt das. Sie wohnen gerne hier, sagen sie. Das heißt aber nicht, dass sie keine Wünsche haben: Eine Kinderarztpraxis oder ein Sportverein mit Kinderturnen werden genannt.

Kontakte für Eltern

Draußen auf dem Marktplatz sind Grundschüler damit beschäftigt, mit ihrer Lehrerin Schritte von genau einem Meter Länge zu machen, um sich das Maß anschaulich vorstellen zu können. „Es gibt bei uns die Grundschule, eine evangelische, eine städtische und eine private, muslimische Kita“, erklärt Pfarrer Jung. Die evangelische Kita ist zusätzlich seit 2010 Standort eines der städtischen „Kinder- und Elternzentren“, kurz KiEZ. Hier sollen Kontaktmöglichkeiten für die Eltern des Viertels geschaffen werden. Als einfaches Beispiel dafür dient die kleine Ecke im Eingangsbereich mit Kaffee, Stühlen und Zeitungen. „Hier kommen die Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder ins Gespräch“, sagt Kitaleiterin Heike Haasler. Sind die Kinder zu Jugendlichen geworden, fängt sie das „Trafohaus“ auf: ein ehemaliges Stromerzeugehäuschen, das zum Jugendzent-

rum umgebaut wurde. „Die Jugendlichen haben es selbst gestaltet“, sagt Sozialpädagoge Lukas Heun, der mit drei Kollegen für die Jugendarbeit sorgt.

Viele ehemalige Besucher sind nun ehrenamtliche Mitarbeiter, was das KBS-Team sehr freut. Ein besonderes Angebot ist der kostenlose Mittagstisch für 20 Kinder aus benachteiligten Familien. „Trafohaus isst gut“ heißt die Initiative. Sponsoren sind willkommen, so Martin Weichlein: 507 Euro pro Jahr entfallen auf einen Essensplatz.

Auf dem Rundgang durchs Sauerland treffen wir wenig

später Otto Bierwagen von der „Beschäftigungsinitiative“. Der Einwanderer aus Kasachstan war lange arbeitslos, hat hier Arbeit gefunden und leitet jetzt andere Langzeitarbeitslose bei ihrem Einsatz an. Sie sorgen für die Sauberkeit im Viertel, schneiden Hecken, mähen Rasen, sammeln Müll. Ein weiteres Standbein des KBS mit fünf Beschäftigungsplätzen, geleitet von Christine Gilberg. Viele Mosaiksteine einer gut funktionierenden Sozialarbeit im Sauerland, deren Akteure sich regelmäßig an runden Tischen zusammensetzen. „Unser Netz trägt“, heißt hier das Leitmotiv.

MEIN VEREIN



» Das Kinder- und Beratungszentrum Sauerland in der Trägerschaft einer Gemeinde ist ein in der ganzen Landeskirche einmaliges Projekt. «

ANDREAS JUNG, Pfarrer der Erlösergemeinde

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	
<p>Spielkreis</p> <p>montags 10:00 – 12:00-Uhr wöchentlich</p> <p>Plamboř 0411-20517-25</p> 	<p>Frühstarter-Elterncafe</p> <p>dienstags 7:30 – 9:00-Uhr wöchentlich</p> <p>Christine-Gilberg 0411-20517-125</p> 	<p>Zusammen-Spiel</p> <p>mittwochs 9:00 – 11:15-Uhr wöchentlich</p> <p>Para-Göbel 0411-20517-25</p> 	<p>Zusammen-Spiel</p> <p>donnerstags 9:00 – 11:15-Uhr wöchentlich</p> <p>Christine-Gilberg 0411-20517-125</p> 	<p>Senioren-nachmittag</p> <p>donnerstags 14:30 – 17:00-Uhr Termin-siehe-Aushang</p> <p>Plamboř 0411-20517-25</p> 	<p>Kinderkirche</p> <p>freitags 15:00 – 17:00-Uhr Termin-siehe-Aushang</p> <p>Plamboř 0411-20517-25</p> 
<p>FuNi</p> <p>montags 16:30 – 19:30-Uhr ab dem 15.4.2013</p> <p>Para-Göbel 0411-20517-25 Nicola-Sturm 0411-20517-25</p> 	<p>MamBa</p> <p>dienstags 9:00 – 10:30-Uhr wöchentlich</p> <p>Para-Göbel 0411-20517-25</p> 	<p>Mama-spricht-Deutsch</p> <p>mittwochs 9:00 – 11:15-Uhr wöchentlich</p> <p>Martina-Zimmernann 0411-20517-115</p> 	<p>PEKIP</p> <p>donnerstags 9:00 – 10:30-Uhr wöchentlich</p> <p>Christine-Gilberg 0411-20517-125</p> 	<p>Elterncafe</p> <p>donnerstags 16:00 – 18:00-Uhr (2.+4.-im-Monat)</p> <p>Flavia-Gilberg 0411-20517-125 Lukas-Haun, Nicola-Sturm</p> 	
<p>Angebote-im-KiEZ</p> 	<p>Abendsingen</p> <p>dienstags 20:00 – 20:30 wöchentlich</p> <p>Plamboř 0411-20517-25</p> 	<p>Vater-&-Kind-in-Aktion</p> <p>Freitags Termin-siehe-Aushang</p> <p>Lukas-Haun 0411-20517-25 Doro-Mahn 0411-20517-25</p> 	<p>Fit-für-die-Schule</p> <p>donnerstags 16:15 – 18:30-Uhr wöchentlich Samstags 10:00</p> <p>Para-Göbel, Zuzana-Kaufmann 0411-20517-25</p> 	<p>KiEZ Verantwortliche</p> <p>Christine-Gilberg</p> <p>Christine-Gilberg 0411-20517-125 kier-sauerland@kier-net.de</p>  <p>www.kiez-sauerland.de</p>	

2013 KiEZ Sauerland		Raster zur Zusammenfassung der Einzelbogen Nutzerbefragung KiEZ 2013													
Erfassungsmonat November 2013															
Bezeichnung des Angebotes	Teilnehmerzahl insgesamt	Anzahl ausgefüllter Fragebögen*	Anzahl Mehrfachnutzer*	Anzahl Teilnehmer (wenn Frage 3 = ja)* = nein**	Allein erziehlende Teilnehmer (wenn Frage 8 = ja)*	Teilnehmer mit 1 Kind*	Teilnehmer mit 2 Kindern*	Teilnehmer mit 3 und mehr Kindern*	Teilnehmer mit Migrationshintergrund*	Teilnehmer mit max. Hauptschulabschluss**	Teilnehmer ohne abgeschl. Ausbildung** (= ja)	Teilnehmer mit Bezug ALGII o.ä.** (Frage 14)	Teilnehmer die angeben, dass Geldmangel ein Problem ist** (Frage 13)	Wichtige Hinweise die den übrigen Fragen die Sie uns (Fachstelle Steuerberatung) weitergeben möchten	
PEKiP	4,4	5	3	3	0	1	1	3	3	0	2	0	0	1	TN-Zahl ist ein Mittelwert des Monats November
			60,00%	60%	0%	20%	33%	60%	60%	0%	40%	0%	0%	20%	
Zusammenspiel	6,375	15	3	8	0	3	4	8	9	7	5	9	4	0	TN-Zahl ist ein Mittelwert des Monats November
			20,00%	53%	0%	20%	133%	53%	60%	47%	33%	60%	27%	0%	
FuN	7,6	6	3	5	0	1	1	4	6	3	3	4	5	0	TN-Zahl ist ein Mittelwert des Monats November
			50,00%	83%	0%	17%	33%	67%	100%	50%	50%	67%	83%	0%	
Vater & Kind in Aktion	3	3	0	3	0	1	0	2	1	0	0	0	0	1	TN-Zahl ist ein Mittelwert des Monats November
			0,00%	100%	0%	33%	0%	67%	33%	0%	0%	0%	0%	33%	
MamBa	6,5	9	6	6	0	0	3	6	8	3	6	1	1	0	TN-Zahl ist ein Mittelwert des Monats November
			66,67%	67%	0%	0%	50%	67%	89%	33%	67%	11%	11%	0%	
Frühstartercafe	19,25	20	8	18	3	0	11	9	12	13	11	7	12	2	TN-Zahl ist ein Mittelwert des Monats November
			40,00%	90%	15%	0%	138%	45%	60%	65%	55%	35%	60%	10%	
Elterncafe	17,5	5	2	2	1	1	2	2	4	2	0	2	3	0	TN-Zahl ist ein Mittelwert des Monats November
			40,00%	40%	20%	20%	100%	40%	80%	40%	0%	40%	60%	0%	
Summe		63	25	45	4	7	22	34	43	28	27	23	25	4	
			40%	71%	6%	11%	35%	54%	68%	44%	43%	37%	40%	6%	

Bevölkerungsstruktur

Daten vom 31.12.2013



Amt für Soziale Arbeit

	Sauerland	Wiesbaden
Einwohner	4.754	280.108
Haushalte	1.953	143.319
Kinder und Jugendliche (absolut + Anteil an Bevölkerung)	24,7%	16,6%
Bevölkerung mit Migrations- hintergrund	61,1%	33,2%
Quote materielle Existenzsicherung (SGB II+XII) an Bev. 31.12.2012	24,2%	12,2%

5

Familienstrukturen 31.12.2012



Amt für Soziale Arbeit

	Sauerland	Wiesbaden
Haushalte mit Kindern (in % aller Haushalte)	661 33,8%	20,1%
davon Haushalte mit 3 und mehr Kindern	109 16,5% <small>davon mit Kindern u 10 J: 95Hh</small>	10,9%
Alleinerziehende (abs. + Anteil an allen Haushalten mit Kindern)	163 24,7% <small>davon mit Kindern u 10 J: 97Hh</small>	23,7%

- insgesamt sehr hoher Anteil von Haushalten mit Kindern
- viele große Familien; Tendenz leichte Zunahme

9

Kinder im Stadtteil 31.12.2013



Amt für Soziale Arbeit

	0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10
Ohne Migrationshintergrund	57	63	69
Mit Migrationshintergrund	79	131	199
gesamt	136	194	268

	Sauerland	Wiesbaden
SGB II Quote in der Gruppe der unter 18-jährigen 31.12.2012	34,4%	21,5%
SGB II Quote in der Gruppe der unter 15-jährigen 31.12.2012	36,1%	22,6%

11

Einkommensarmut, Inanspruchnahme von Existenzsicherungsleistungen 31.12.2012



	0 - u. 3	3 - u. 6	6 - u. 10
im SGB II oder XII Bezug	49	85	90
Anteil an Bevölkerungsgruppe	34,5%	42,1%	36,6%
z. Vgl. Wiesbaden	22,5%	24,2%	23,2%

•In der Gruppe der 0-2 jährigen haben sich Anzahl und Quote der armen Kinder - im Vergleich zu 2011 - deutlich verringert (2011: n=71; 41,3%) mögl. Ursachen: Wegzug armer Familien, Verbesserung der Einkommenssituation einiger Familien, sodass sie aus dem SGB II Bezug fallen

13

Mobilität - Wohnraumversorgung



	Sauerland	Wiesbaden
Wohnraum Soll / Ist pro Haushalt in qm 31.12.2011	-0,4qm	+16,7qm
Anteil der erw. Bev. mit Wohndauer >10 J. in der jetzigen Wohnung 31.12.2013	45,0%	43%
Mobilitätsziffer (Fort-/ Zuzüge bez. auf Bev.) 31.12.2012	17,3%	Im Vergleich zu den anderen Stadtteilen ist die Mobilitätsziffer niedrig, d.h. Menschen bleiben im Stadtteil wohnen
Fortzugsrate Familien mit Kindern unter 6 Jahren ohne Migrations-hintergrund 31.12.2013	11,2%	6,5%

7